

Ukraine in the Heart - Joan Halifax

28.2.22

Wir werden Zeuge bei dem, was in der Ukraine jetzt gerade geschieht. Und wahrscheinlich, so wie du auch, bin ich mir sehr bewusst, dass die Welt in großer Gefahr ist. Genauso hoffe ich, dass wir auch realisieren, nicht von der Welt getrennt zu sein.

Wir fragen uns wahrscheinlich:

- Wie sollten wir dieser Realität von Leid und Gewalt begegnen während wir gleichzeitig sehen dass wir Teil davon sind?
- Welche Erfahrung machen wir - Zeugnis ablegend - wenn ein ukrainischer Satiriker jetzt zu einer globalen Figur geworden ist - Präsident Zelensky - wenn er zusammen mit anderen in einer Militärlinje in den Straßen von Kiew steht?
- Oder der junge russische Soldat, der ein Gewehr in der Hand hat?
- Was ist mit der alten Frau, die ihre Hände gefüllt hat mit Sonnenblumenkernen, während sie mit dem russischen Soldaten schimpft?
- Oder dem jungen Mann aus der Ukraine der vor einem russischen Panzer kniet?
- Sind dies Beispiele von gewaltfreiem, zivilem Widerstand?
- Welche Aufgaben stehen an, welche kommen noch auf uns zu, um Verwirrung, Verblendung und Gewalt zu begegnen - zu unserer Zeit, in unserem Land, in unserem Leben?
- Und wie realisieren wir Friedentransformation inmitten von all dem? Und das auch noch inmitten der von Mensch verursachten Klimakatastrophe.

Vaclav Havel, der bekannte tschechische Humanist, sagte einst, dass Moral bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Und das nicht nur für unser Leben, auch für das Leben der Erde, der Welt.

Aus buddhistischer Perspektive betrachtet, bedeutet dies, die Wurzeln und Ursachen von Gewalt in unserem Land und in uns selbst zu erkennen. Und letztendlich zu verstehen, dass wir nicht getrennt von allen Wesen und Dingen sind und dass wir entsprechend handeln müssen, weil sich sonst Gewalt ausbreiten wird ... so wie das Corona-Virus es schon getan hat.

Vom Beginn an hat der Buddhismus die Praktizierenden dahin geführt, aufzuwachen zur Inklusivität in seiner radikalsten Form: Zu realisieren, dass alle Wesen in allen Bereichen, ganz gleich wie verdorben oder verblendet, frei von Leiden und Täuschung werden können, dass sie erkennen können, überhaupt nicht getrennt von anderen Wesen zu sein ... ob es Putin ist oder Hitler oder seine Heiligkeit der Dalai Lama oder Malala.

Das ist nicht gerade einfach. Viele von uns haben sich nicht erlaubt, tiefer zu schauen als in unsere Persönlichkeit, unsere Meinungen, und konnten so nicht in Kontakt damit kommen, wer wir wirklich sind. Und doch haben uns alle kontemplativen Übungspraktiken aus dem Buddhismus und anderer Traditionen schon seit langem Anleitung gegeben, wie wir die wechselseitige Verbundenheit aller Dinge (einschließlich der natürlichen Welt) entdecken. Und das meint auch, in Kontakt zu kommen mit einem Frieden jenseits allen Verstehens, jenseits von Wissen, Ideen, Konzepten und Meinungen. Ein elementarer Frieden, der auftaucht, wenn wir zuhause ankommen, nicht fremd, nicht entfremdet und der mutiges und befreiendes Handeln in der Welt nährt. Dieser Frieden ist nicht selbstzufrieden, auch nicht rastlos ... weises und mitfühlendes Handeln entsteht.

In dem Moment, in dem wir sehen dass wir nicht von anderen getrennt sind, teilen wir nicht nur ihr Erwachen - genauso auch ihr Leiden. Heute Morgen, während ich dieses hier schreibe, bin ich nicht

getrennt von der Angst und dem Mut der Menschen in der Ukraine, die in ihren Städten auf der Straße Stellung beziehen. Und ich bin nicht getrennt vom Leid derer, die die Ukraine angreifen. Ich kann sehen, dass ich in dieser Erfahrung des nicht Getrenntseins jetzt gerade, weder ruhelos noch selbstgefällig bin. Ich bin offen, offen zu entdecken, Zeugnis abzulegen und so viel ich kann, davon zu halten - mit einem starken Rücken und einer weichen Vorderseite.

Bei diesem Friedens-Transformationsprozess geht es um unser gelebtes Erwachen zu unserem Nicht-Getrennt-Sein von allen Wesen auf unserem Planeten. Und wenn wir diese Realisation so wie Bodhisattvas leben, surfen wir auf der Welle von Geburt und Tod.

Frieden und Transformation und das, was ich von der Arbeit von John Paul Lederach gelernt habe, ist tief verwurzelt in der Erfahrung von Verbundenheit und radikaler Intimität mit der Welt. Es geht um die grundlegende Erfahrung, dass Erwachen nichts Individuelles ist, sondern dass die Befreiung durch unsere Intimität in unserer Bezogenheit mit und durch alle stattfindet.

Erwachen ist somit letztendlich sozial.

Buddhismus, Buddhisten und Buddhas dienen, rütteln auf und erwecken durch Beziehungen, die tief aus der Erfahrung eines miteinander geteilten Lebens entstehen, eines Lebens, das ausgerichtet darauf ist, gewaltfrei zu sein und dem Wohl aller Menschen zu dienen.

Während wir Zeugnis ablegen über das, was in der Ukraine gerade geschieht, können wir, Menschen die lieben und Mitgefühl empfinden, uns nicht vor der Ausbreitung von Leiden und Entfremdung verstecken. Wir können unsere Augen nicht Verschließen und die Tendenz verleugnen, wie die Welt und ihre Menschen in Objekte verwandelt werden, die dann „Andere“ genannt werden.

Wenn es den „Anderen“ gibt, dann gibt es Auschwitz, eine Art Kaste von Menschen, die wir nicht berühren wollen, geplünderte, vergewaltigte Frauen, einen abgeholzten Wald, missbrauchte und verlassene Kinder, Männer hinter Gittern, medizinisch so versorgt, dass sie Herz und Verstand verlieren, ein runtergekommenes Dorf mit alten Frauen, deren Männer alle im Krieg umgekommen sind, einen jungen Russen, eine Straße in Kiew durchstreifend ... mit Angst und Hass in seinen Augen und einem Gewehr in der Hand.

In unseren Gelübden als Buddhisten erinnern wir uns, dass es niemand „Anderen“ gibt. Alle buddhistischen Schulen weisen genau darauf hin. Auch Buddhas Lehren sagen uns das. Wir leben jedoch in einer Welt, die von zutiefst entfremdeten Menschen bewohnt ist, Menschen die keinen Kontakt zu ihrer natürlichen Weisheit haben. Wir leben in einer Welt, in der ganze Gemeinschaften andere weghaben, beseitigen, liquidieren, ausrotten, vergewaltigen, plündern, einschränken oder erschießen wollen.

Mehr als zu anderen Zeiten in der Geschichte der Menschheit leben wir heute in einer Art von Unmittelbarkeit. Und das kann zerstören oder befreien. Unsere Waffen finden ihre Ziele innerhalb von wenigen Minuten, unsere Krankheiten können sich zu einem Flächenbrand ausbreiten, und unsere Verblendungen können in kürzester Zeit Millionen von Gehirnen verunreinigen. Aktivist und Soziologe George Lakey erinnert uns: Gewalt kann uns nicht schützen.

Im selben Moment braucht es von uns, mit unserem Handeln mutig dahin zu reichen, wo Leiden akut ist. Es benötigt unsere Stimme, es braucht, dass wir Stellung beziehen und Frieden bewirken, indem wir Werte, Sichtweisen and Verhalten stärken, die in den großen Schätzen von Mitgefühl und Weisheit ruhen.

Wir geben Frieden Nahrung, wenn wir unser eigenes Leben transformieren. Und: zur gleichen Zeit sollten wir aktiv daran arbeiten, Gewaltlosigkeit allen gegenüber zu leben sowie an ehrlichem, tiefem Dialog, der Anders-Sein und Pluralität wertschätzt. Und Verantwortung übernehmen.

Es geht darum, uns zu fragen, welches unser Anteil, der Anteil unseres Landes ist, der den Dämon von Hass und Gewalt füttert.

Wir alle leben unter der Haut der anderen. Es ist nicht annehmbar - mehr denn je - uns abzuwenden von dem, was in der Ukraine, Afghanistan und so vielen anderen Ländern der Welt geschieht. Oder auf den Straßen von Chicago.

Wir als Buddhisten teilen eine gemeinsame Intention: aufzuwachen - aus unserer Verwirrung, unserer Gier, von unserer Wut - um andere vom Leid zu befreien.

Die Bodhisattva Gelübde - im Herz der Mahayana Tradition - sind ein kraftvoller Ausdruck „weiser Hoffnung“ und von Hoffnung allen Widrigkeiten zum Trotz. Diese Form der Hoffnung siegt über Angst und Zeit. Wie könnte es auch anders sein wenn wir rezitieren:

Zahllos sind die Lebewesen, ich gelobe sie vom Leid zu befreien.

Grenzenlos sind die Verhaftungen, ich gelobe sie beenden.

Unzählbar sind die Tore der Wahrheit, ich gelobe sie zu durchschreiten.

Unübertroffen ist der Weg des Erwachens, ich gelobe ihn zu gehen.

[https://www.upaya.org/2022/02/ukraine-in-the-heart/?ct=t\(december-22-2020-programs-highlights_COPY_01\)&mc_cid=433f5efd20&mc_eid=8ee4a7d3a6](https://www.upaya.org/2022/02/ukraine-in-the-heart/?ct=t(december-22-2020-programs-highlights_COPY_01)&mc_cid=433f5efd20&mc_eid=8ee4a7d3a6)

Übersetzung von Chris Bünck